Pestalozzi in Yverdon

Autor(en): **W.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **44 (1940-1941)**

Heft 4

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-662017

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

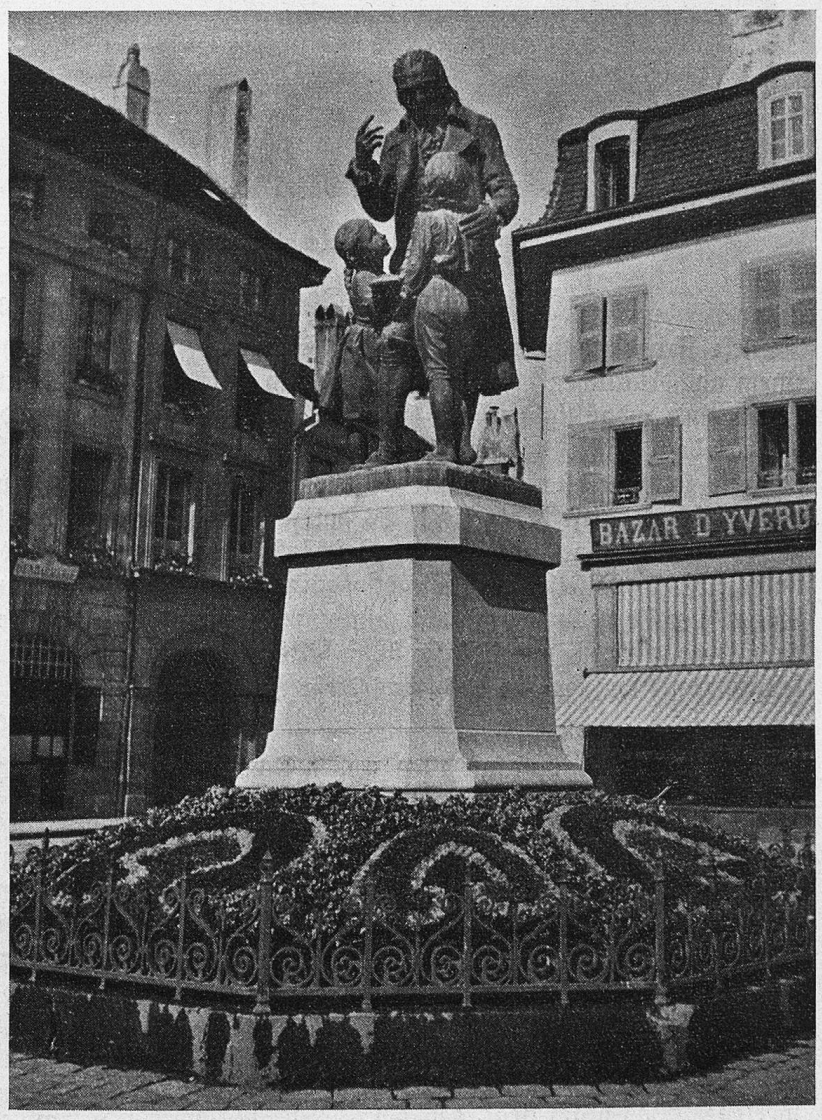
Pestalozzi in Yverdon.

Auf dem Rathausplatz in Yverdon steht das bekannte, wohl in den meisten schweizerischen Schulzimmern abgebildete Denkmal, das Heinrich Pestalozzi im Gespräche mit zwei Kindern darstellt. Langsam schreitet die Gruppe von der Kirche nach dem mächtigen, viertürmigen Schloß, in dem der unermüdliche Menschenfreund und Erzieher wohl die zwanzig schönsten Jahre seines Lebens verbracht hatte. —

Nach all den harten Enttäuschungen von Zürich, Birr, Stans und Burgdorf hielt Pestalozzi im Jahre 1804 Einzug in das seit dem Wegzug des Berner Vogtes (1798) leere Schloß Yverdon. Hier konnte er seine Ideen endlich verwirklichen und praktisch erproben. Die damaligen Schulmethoden verwerfend, gründete der achtundfünfzigjährige Pädagoge eine Erziehungsanstalt für Kinder aus allen Ständen. Indem er Knaben und Mädchen, ob arm oder reich, gemeinsam unterrichtete, wurde er Gründer der eigentlichen Volksschule. Das Unternehmen blühte rasch auf, und mit ihm kam viel Leben in das geräumige Schloß. Wo bis vor kurzem Kommandos und barsche Worte ertönten, erscholl jetzt fröhliches Kinderlachen. Zwischen den dicken Sandsteinmauern, wo ehedem die Vögte ihre Forderungen stellten, wurde nun die Nächstenliebe gehegt und gepflegt.

Hand in Hand mit seiner Erziehungsanstalt leitete Pestalozzi ein Institut zur Ausbildung von Lehrern. Durch seine Bücher „Lienhard und Gertrud", „Christoph und Else" und „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt", war Pestalozzi weit über die Grenzen unseres Landes bekannt und geschätzt. Immer mehr junge Leute, aus der Schweiz, aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, ja sogar aus Rußland und Amerika, kamen nach Yverdon, um die neuen Schulmethoden zu erlernen. Im Jahre 1812 hatte das Unternehmen seinen Höhepunkt erreicht; fünfzig angehende Lehrer und hundertfünfzig Kinder wurden von Pestalozzi und seinen Mitarbeitern unterrichtet.

Kurz vor Weihnachten des Jahres 1815 verlor Heinrich Pestalozzi seine Gattin, die frühere Zürcher Kaufmannstochter Anna Schultheß. Sie war ihm stets eine ausgezeichnete Lebensgefährtin. In den Jahren bitterer Not war sie es, die den bis ins Innerste enttäuschten Mann wieder aufrichtete und seine Lebenspläne von neuem aufbauen half. Trotzdem ihn die Kräfte zur Führung seines Institutes immer mehr verließen, gründete Pestalozzi im Jahre 1818 sein letztes wohltätiges Werk, die Armenanstalt in Clindy bei Yverdon. — Am 17. Februar 1827 mußte Heinrich Pestalozzi seine „Armen und Verschupften" für immer verlassen; er starb bei seinem Enkel auf dem Neuhof in Birr.



Yverdon: Pestalozzi-Denkmal auf dem Rathausplatz. Phot. W. Eschler.